

eine beflügelte Figur, in der Mitte dahinter stehend, hält dieselben beiderseitig. Hinter der Figur ein Obelisk mit baldachinartigem Abschluss nach vorn. Obere Kartuscheninschrift auch sehr zerstört, aus der Bezeichnung geht hervor:

Rechts: Johann Friedrich Gerhardt Pfarrer in Wilschdorf gestorben am 21. Aug. 1781.
seines Alters 69. Jahr 1. Monat 3. Wochen und 6 Tage.

Links: Eleonore Sophien Gerhardtin geb. Heiligenhauerin aus Stolpen gestorben 1771.
55. Jahre 6. Monate 3. Wochen 2 Tage.

Der Stein steht an der westlichen Kirchenmauer und ist theilweise stark verwittert. Architektur in kräftigen Barockformen, die Figur ist handwerklich behandelt.

Die Pfarre

besteht aus einem schlichten Rechteck, und erhielt ihre alte Raumeintheilung wenig verändert. Ein Wirthschaftshof mit Scheune und Stallgebäude, nach Norden zu die breite Thoröffnung, vervollständigen das Ganze. Nach der Kirchrechnung von 1611—13 werden für den Pfarrbau grössere Posten Bauholz und Löhne aufgeführt. Es handelte sich um einen Neubau, bei dem alte Theile verwendet wurden.

Eine Sandsteintafel seitlich rechts der Hausthür, 83 cm lang, 55,5 cm mittlere Höhe, mit Renaissanceanläufen, berichtet darüber:

A^o. 1612. | ist dis pharhaus | gebawet, damals lehenherr- | der edle gestreng und ehren- | veste George von Bindauf uf | Hermsdorf churf. S. stalmeis | ter und hauptman zu Kalckreit. | pharrer George Khün. Fribergensis.

Die Tafel war früher der mittlere Theil des oberen Abschlusses des Rundbogenthores, das im 18. Jahrh. entfernt und in der südlichen Pfarrgartenmauer eingefügt wurde. Es hat seitlich tief ausgekehlte Gewände mit Sitzplätzen und reich profilirte Archivolte ohne Vermittelung am Kämpfer. Die Gewände über den Sitzplätzen sind theilweise durch Ziegelmauerwerk ergänzt. Die feinen Profile in dem Rundbogen und die gothisirenden Formen an den Sitzen sprechen für die Zeit von 1612.

An der nordwestlichen Giebelseite des Pfarrhauses die Zahl 1781, wohl in Bezug auf einen Umbau.

Zitzschewig.

Dorf, 13 km nordwestlich von Dresden.

Kynast Weinberg, Kataster-Nr. 14.

Schlichtes Haus aus dem 18. Jahrhundert. Auf dem Nebengebäude ein hübscher Dachreiter in den Formen etwa von 1760.

Die beiden Glocken in diesem waren mir nicht zugänglich.

Grundstück Bischofspresse Nr. 66.

Das Wohnhaus aus massivem Erd- und Obergeschoss und Fachwerk bestehend. Im Grundriss ein langgezogenes Rechteck mit durchgehender Mittelwand, die Zimmer beiderseitig angeordnet. Das Dach ist nach allen vier Seiten abgewalmt. Die Fenster und Thore sind im Stichbogen geschlossen.

In einem Zimmer des Obergeschosses ein rechteckiger Kamin mit hübscher,